

Ergebnisbericht Brutvogelerfassung

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Photovoltaik-Anlage Schönfeld“ der Stadt Werneuchen, OT Schönfeld (ca. 33,6 ha)

Gemarkung Schönfeld, Flur 6, Flurstück 20 und 21

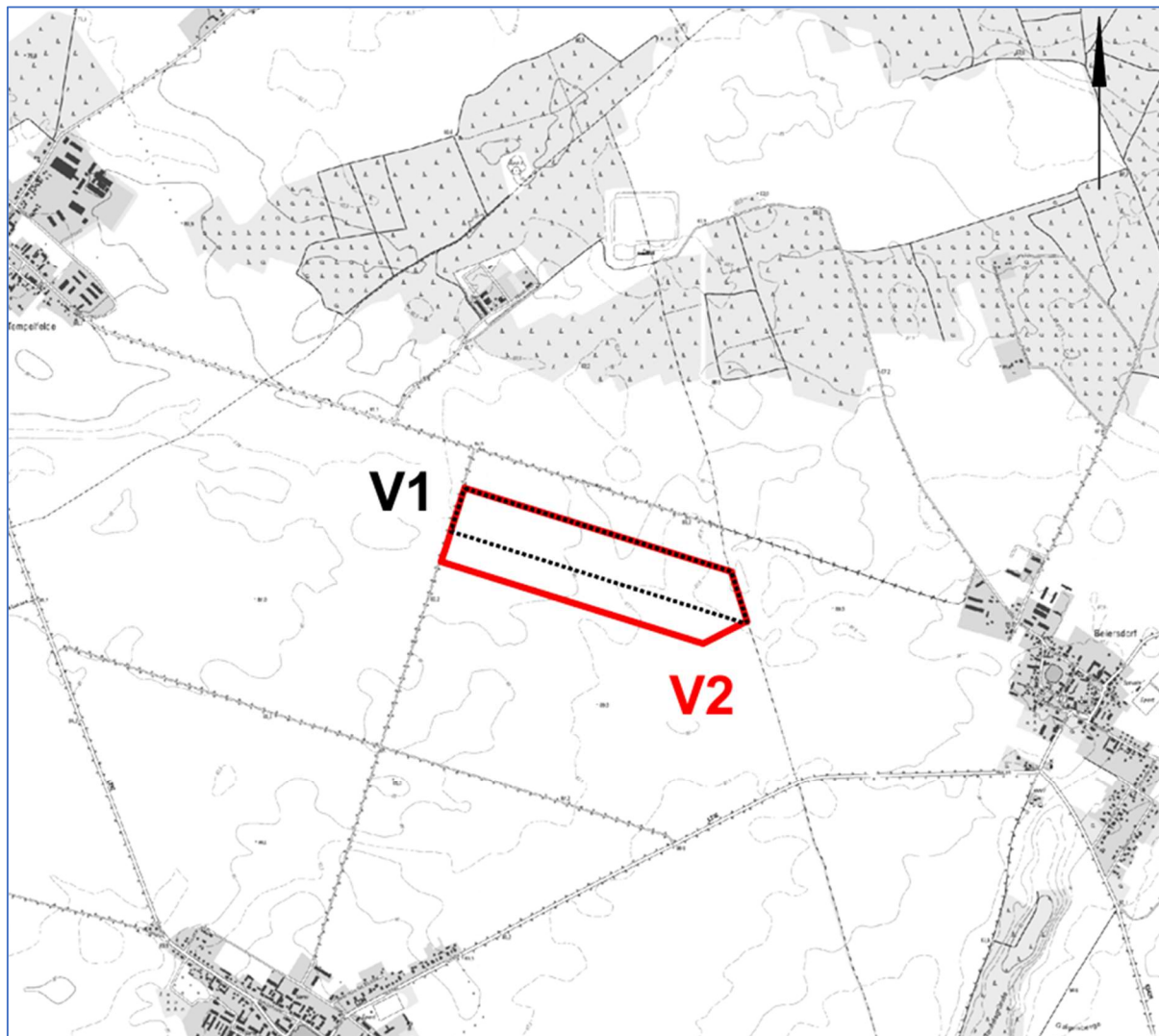


Abb. 1 Geltungsbereich vBP „Photovoltaik-Anlage Schönfeld“ der Stadt Werneuchen, OT Schönfeld – Variante 1 und Variante 2

Bearbeitung:

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg

Passow Pappelstr. 11, 17121 Görmin

Kontakt 0162 4411062

jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum:

11.05.2026

Methoden

Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus mit Hilfe von Fernglas, Spektiv und Teleobjektiv überwacht. Insgesamt wurden fünf Untersuchungsdurchgänge absolviert. Für die Nachtbegehungen wurden Termine in den Monaten April und Juni gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt. Im 100 m-Umfeld wurde auf eine genauere örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (i. d. R. Brutverdacht bzw. Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber FFPV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Tab. 1 Erfassungstermine und Witterungsbedingungen

Datum	Htemp [°C]		Ttemp [°C]		Sonnenstunden		Regen [mm]		Wind [km/h]	
22./23.06.2025	30	27	13	17	14	9	0	4	12	19
05.07.2025	29		13		11		0		12	
24.03.2026	16		4		3		0		15	
23./24.04.2026	17	17	5	7	13	6	0	0	19	16
08.05.2026	15		7		2		0		7	



Abb. 2 bis 5 Ansichten des Plangebietes

Erfassungsergebnisse

Innerhalb der Vorhabenfläche und im 100 m-Umfeld konnten während der Brutvogelerfassung insgesamt 19 verschiedene Vogelarten nachgewiesen werden. Innerhalb der Vorhabenfläche gelang im Offenland ein Brutnachweis der Feldlerche und 2mal besteht ein Brutverdacht. Auch die Grauammer konnte während der Brutzeit in der Vorhabenfläche und damit in einem geeigneten Habitat festgestellt werden. Im Umfeld gelang eine weitere Brutzeitfeststellung.

Die meisten Artvorkommen betreffen die angrenzenden Gehölze. Hier besteht ein Brutverdacht für den Buchfink und die Ringeltaube. Brutzeitfeststellungen gelangen für Amsel, Bluthänfling, Goldammer, Grünfink, Kohlmeise, Rotkehlchen, Stieglitz und Zilpzalp.

Als Nahrungsgäste wurden Bachstelze, Blaumeise, Buntspecht, Nebelkrähe, Star, Mäusebussard und Rotmilan.

Tab. 2 Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Vogelart	2026			2025		Status	
	März	April	Mai	Juni	Juli	Vorhabenfläche	100 m-Umfeld
Amsel	-	-	SB	SB	SB	NG	BZF
Bachstelze	-	-	SB	-	-	NG	NG
Blaumeise	-	SB	-	-	-	-	NG
Bluthänfling	-	-	SB	SB	-	NG	BZF
Buchfink	SB	SB	RV	SB	aN	NG	1xBV
Buntspecht	SB	-	-	-	-	-	NG
Feldlerche	SB	RV	RV	RV	RV	1xBN 2xBV	1xBV BZF
Goldammer	-	-	aN	-	-	-	BZF
Grauammer	-	SB	aN	aN	-	BZF	BZF
Grünfink	SB	SB	-	-	aN	NG	BZF
Kohlmeise	SB	-	-	SB	-	-	BZF
Mäusebussard	SB	SB	SB	SB	SB	NG	NG
Nebelkrähe	SB	-	SB	-	SB	NG	NG
Rotkehlchen	-	-	aN	aN	-	-	BZF
Rotmilan	-	SB	SB	-	SB	NG	NG
Ringeltaube	SB	SB	-	-	SB	NG	1xBV
Star	-	-	-	-	SB	NG	NG
Stieglitz	-	-	SB	SB	SB	NG	BZF
Zilpzalp	-	aN	aN	-	-	-	BZF

Beobachtung: RV = Revierverhalten (z. B. singendes/ balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial oder Futter tragender, warnender Altvogel), aN = akustischer Nachweis, SB = Sichtbeobachtung

Status: BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast, rNG = regelmäßiger Nahrungsgast, DZ = Durchzügler, Ü = Überflug



Abb. 2 Brutnachweise, Brutverdachtsfälle und Brutzeitfeststellungen (Vorhabenfläche - rote Linie, 100 m-Umkreis - gelbe Linie)

Feldlerche - Die Feldlerche bevorzugt offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige oder keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen (Kulisseneffekt) ergeben sich u. a. durch Gehölze, deren Nähe gemieden wird, z. B. >50 m zu Einzelbäumen, >120 m zu Baumreihen, bis 160 m zu geschlossener Gehölzkulisse. Auf Grund des artspezifischen Meideverhaltens von Vertikalstrukturen waren auf ca. 32 der insgesamt ca. 33,6 ha Vorhabenfläche Brutvorkommen zu erwarten. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich i. d. R. nur 1-2 Reviere pro 10 ha. Hier konnte drei Reviere ermittelt werden. Die Revierdichte und der Bruterfolg der Feldlerche sind zudem stark von der angebauten Feldfrucht abhängig. Bei hinreichendem Reihenabstand (vgl. PESCHEL & PESCHEL 2023) brüten Feldlerchen auch in Solarparks. Feldlerchen nutzen die Zwischenräume der Modulreihen nach Süden aus gerichteter PV-Anlagen zur Brut nur wenn diese einen ausreichend besonnten Streifen (mind. 2,5 m) über 90 Tage innerhalb der Brutzeit (08.05. bis 06.08.) während des Tages (ab ca. 9 bis ca. 17 Uhr) aufweisen. Die Besiedlungsdichte ist in Solarparks i. d. R. jedoch geringer als in unbebauten Offenlandflächen.

Grauammer - Die Grauammer ist ein Bodenbrüter, der sein Nest gut versteckt in krautiger Vegetation, im Getreide, niedrige Hecken, Einzelbüsche oder Röhrichte anlegt. In Deutschland ist die Art vor allem im Nordosten weit verbreitet. Nester befinden sich oft in der Nähe von Ackerrändern oder Wegesrändern. Unverzichtbar sind exponierte Singwarten wie Zaunpfähle, Hecken oder kleine Bäume. Bei den Begehungen konnte die Grauammer in der Vorhabenfläche festgestellt werden. Die Art gehört jenem Bereich des Gesamtartenspektrums an, welcher prinzipiell auch in Freiflächen-Solaranlagen (PV-FFA) existieren kann. In einer Metastudie des NABU (ZAPLATA & STÖFER, Stand 18.03.2022) auf Grundlage von durch Naturschutzbehörden der Landkreise Deutschlands zur Verfügung gestellten Monitoringberichte sind Nachweise für Brutvorkommen in PV-FFA belegt. Ein Meideverhalten gegenüber Solarparks ist nicht bekannt. Es sind bereits Brutvorkommen in Solarparks belegt. Die Modultische bieten Deckung und werden als Ansitz, Sitz- und/oder Rufwarte genutzt.

gez. Jens Berg

